

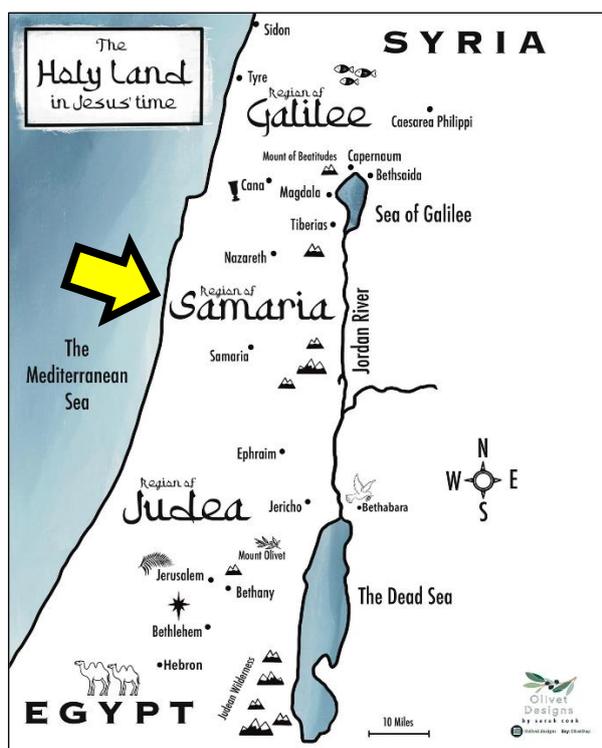
Apostelgeschichte 8 / Leben mit dem HEILIGEN GEIST

Verfolgung der Gemeinde in Jerusalem

1 Saulus aber war mit dieser Hinrichtung voll und ganz einverstanden. Noch am selben Tag brach über die Gemeinde in Jerusalem eine schwere Verfolgung herein. Alle, die an Jesus glaubten, flohen und zerstreuten sich über das ganze Gebiet von Judäa und Samarien; nur die Apostel blieben in Jerusalem zurück. 2 Einige fromme Männer bestatteten Stephanus und hielten eine feierliche Totenklage. 3 Saulus jedoch setzte alles daran, die Gemeinde auszurotten. Er durchsuchte Haus für Haus, und wo er Christen fand, ließ er sie abführen – Männer wie Frauen – und ließ sie ins Gefängnis bringen.

Die Botschaft von Jesus Christus kommt nach Samarien

4 Die Christen, die aus Jerusalem geflohen waren, machten überall, wo sie hinkamen, das Evangelium bekannt. 5 Unter ihnen war auch Philippus. Er ging in die bedeutendste Stadt von Samarien und verkündete dort, dass Jesus der Messias ist.



Samarien liegt zwischen Galiäa im Norden und Judäa im Süden. Die Samaritaner waren die Einwohner der Landschaft Samaria. Sie waren Angehörige der samaritanischen Religion, die nur die 5 Bücher Mose in etwas veränderter Form hatten und Gott auf dem Berg Garazim anbeteten und nicht im Tempel in Jerusalem. Die Samaritaner wurden von den Juden wie Heiden gemieden und verachtet.

Als JESUS durch Samarien reist und die Frau am Jakobsbrunnen trifft, wird berichtet:

*Joh.4,3 Als Jesus erfuhr, dass den Pharisäern berichtet wurde, wie groß der Zulauf zu ihm war, verließ er Judäa und ging wieder nach Galiläa. 4 Dabei musste er durch Samarien reisen. 5 Sein Weg führte ihn durch Sychar, eine samaritanische Ortschaft, in deren Nähe das Feld lag, das Jakob einst seinem Sohn Josef gegeben hatte, 6 und wo sich auch der Jakobsbrunnen befand. Es war um die Mittagszeit; müde von der Reise hatte sich Jesus an den Brunnen gesetzt. 7-8 Seine Jünger waren in den Ort gegangen, um etwas zu essen zu kaufen. Da kam eine samaritanische Frau zum Brunnen, um Wasser zu holen. Jesus bat sie: »Gib mir zu trinken!« 9 Überrascht fragte die Frau: »Wie kannst du mich um etwas zu trinken bitten? Du bist doch ein Jude, und ich bin eine Samaritanerin!« (**Die Juden meiden nämlich jeden Umgang mit den Samaritanern.**)*

Oder eine andere Situation, als JESUS mit seinen Jüngern durch Samarien reist.

*Lk.9,51 Als die Zeit näher rückte, in der Jesus die Erde verlassen und in den Himmel zurückkehren sollte, machte er sich entschlossen auf den Weg nach Jerusalem. 52 Er schickte Boten voraus; diese kamen in ein Dorf in Samarien und wollten dort eine Unterkunft für ihn besorgen. 53 **Aber weil er auf dem Weg nach Jerusalem war, wollte man ihn nicht aufnehmen.** 54 Als seine Jünger Jakobus und Johannes das hörten, sagten sie: »Herr, **sollen wir befehlen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie vernichtet?**« 55 Da wandte sich Jesus zu ihnen um und wies sie streng zurecht. 56 Sie übernachteten dann in einem anderen Dorf.*

Die Samaritaner waren verachtet. Sie hatten einen falschen Glauben und einen falschen Tempel. Aber genau diese Menschen erleben jetzt, dass der HEILIGE GEIST unter ihnen wirkt und viele kommen zum Glauben an JESUS.

*6 Scharen von Menschen hörten ihm mit ungeteilter Aufmerksamkeit zu; sie waren **beeindruckt von dem, was er sagte**, und das umso mehr, als sie **die Wunder miterlebten, die durch ihn geschahen.** 7 Bei vielen Besessenen **fuhren die bösen Geister aus**; sie verließen ihre Opfer mit lautem Geschrei. Auch zahlreiche Gelähmte und Verkrüppelte wurden geheilt. 8 In der ganzen Stadt herrschte große Freude.*

Leben mit dem HEILIGEN GEIST bedeutet, dass solche Dinge geschehen:

- Menschen sind von den Reden des Philippus **beeindruckt** (das waren keine langweiligen Predigten wie in der Kirche)
- Die Menschen erleben **Wunder**, die durch Philippus geschehen.
- **Dämonen fahren aus** mit lautem Geschrei. (Das ist heute auch noch genau so. Und es ist ganz einfach, weil wir es nicht tun, sondern der HEILIGE GEIST)
- **Kranke werden geheilt.**
- In der ganzen Stadt herrscht **große Freude**.

Der Magier Simon

9 Schon seit längerem hatte ein Magier namens Simon diese Stadt zum Schauplatz für sein Wirken gemacht. Er trat mit dem Anspruch auf, ein Meister der Magie zu sein, und seine okkulten Fähigkeiten setzten die Einwohnerschaft von Samarien in Erstaunen. 10 Auf ihn richtete sich die Aufmerksamkeit der gesamten Bevölkerung. »Dieser Mann ist die Kraft Gottes in Person«, sagten die Leute und nannten ihn »Die Große Kraft«. 11 Sie standen völlig unter seinem Bann, so sehr hatte er sie immer wieder mit seinen Zauberkünsten fasziniert. 12 Doch jetzt, als Philippus ihnen die Botschaft vom Reich Gottes verkündete und über Person und Werk von Jesus Christus sprach, wandten sie sich Philippus zu und schenkten ihm Glauben, und **Männer und Frauen ließen sich taufen**. 13 Auch Simon kam zum Glauben und ließ sich taufen. Von da an wich er Philippus nicht mehr von der Seite. Die **Wunder**, die er miterlebte und in denen sich Gottes große Kraft zeigte, **ließen ihn nicht mehr aus dem Staunen herauskommen**.

Das ist Leben mit dem HEILIGEN GEIST: Es geschehen Wunder, über die andere staunen und die Menschen lassen sich taufen.

Petrus und Johannes in Samarien: Die Gläubigen erhalten den Heiligen Geist

14 Als die Apostel in Jerusalem hörten, dass die Samaritaner Gottes Botschaft angenommen hatten, schickten sie Petrus und Johannes zu ihnen. 15 In der betreffenden Stadt angekommen, **beteten die beiden für sie und baten Gott, ihnen den Heiligen Geist zu geben**. 16 Denn bis zu diesem Zeitpunkt war der Heilige Geist noch auf keinen Einzigen von ihnen herabgekommen; sie waren nur auf den Namen von Jesus, dem Herrn, getauft. 17 **Nach dem Gebet legten Petrus und Johannes ihnen die Hände auf, und jetzt bekamen auch sie den Heiligen Geist**.

Das ist etwas, was Philippus anscheinend nicht konnte. Philippus war selber mit dem HEILIGEN GEIST erfüllt und er tat Wunder und er konnte Dämonen austreiben. Durch ihn war diese ganze Bewegung in Gang gekommen. Aber anscheinend konnte Philippus den HEILIGEN GEIST nicht an die anderen Menschen weitergeben. Das konnten nur die Apostel, Petrus und Johannes. Sie hatten diese Gabe, den Menschen die Hände aufzulegen und den HEILIGEN GEIST weiterzugeben.

Auseinandersetzung der Apostel mit Simon: Den Heiligen Geist bekommt man nicht für Geld

18 Als Simon sah, dass der Heilige Geist denen gegeben wurde, denen die Apostel die Hände auflegten, bot er Petrus und Johannes Geld an 19 und sagte: »Gebt mir Anteil an dieser Kraft, damit auch bei mir jeder den Heiligen Geist bekommt, dem ich die Hände auflege!« 20 »Zur Hölle mit dir und deinem Geld!«, fuhr Petrus ihn an. »Zu denken, was Gott schenkt, könne man kaufen! 21 Nein, du hast keinen Anteil an dieser Kraft und hast kein Anrecht auf sie. Denn in deinem tiefsten Innern bist du nicht aufrichtig vor Gott. 22 Bereue doch deine Verschlagenheit und bete zum Herrn! Vielleicht findest du Vergebung für deine üblen Absichten. 23 Ich sehe nämlich, dass dein Denken durch und durch vergiftet ist und dass das Böse dich fest in seinem Griff hat.«

Die Gabe Gottes, der HEILIGE GEIST ist ein Geschenk. Das kann man nicht kaufen. JESUS hatte gesagt:

*Mt. 10,8 **Was ihr umsonst bekommen habt, das gebt umsonst weiter.***

Dieser Simon ist zwar zu Gott umgekehrt und hat sich taufen lassen und er ist fasziniert von all den Wundern, aber sein Herz und seine Gedanken sind nicht verändert. Und das sieht Petrus hier. Und er gibt ihm auch direkt eine Anweisung, was er tun soll: Bereue deine Verschlagenheit und bete zum Herrn.

24 Simon erwiderte: »Betet ihr für mich zum Herrn! Betet, dass nichts von dem eintrifft, was ihr mir angedroht habt!« 25 Nachdem Petrus und Johannes Jesus als den Herrn bezeugt und seine Botschaft bekannt gemacht hatten, kehrten sie nach Jerusalem zurück. Unterwegs verkündeten sie das Evangelium noch in vielen anderen Ortschaften Samariens.

Wem wird Gott seine Gabe anvertrauen?

Wenn Gott uns erwählt und uns mit seinem HEILIGEN GEIST beschenkt, dann ist das wunderbar aber es ist für Gott auch ein hohes Risiko. Diese Menschen sind auf einmal stark und ihnen ist alles möglich. Sie tun Wunder und werden von dem Menschen bewundert. Sie haben Erfolg und Massen von Menschen kommen zu JESUS und lassen sich taufen.

Und wie oft ist das in der Geschichte der Kirche irgendwie schief gelaufen. Und Menschen haben das an sich gerissen. Menschen, die Gott beschenkt hatte, haben ihr eigenes Ding daraus gemacht, ihr eigenes Königreich. Und dann wird soetwas irgendwann hart. Und vielleicht kommt dann auch Sünde ins Spiel, weil diese Menschen sich überschätzen oder irgendwie zu hoch hinaus wollen. Und dann fallen sie irgendwann.

Wir hatten das schon gesehen z.B. bei Saul. Er war auch von Gott erwählt und gesalbt. Aber dann hat er Fehler gemacht und Gottes Anweisungen mißachtet. Und später hat Gott ihn verworfen und David erwählt.

Es ist so wichtig, dass wir uns vor Gott demütigen.

Wir müssen immer wieder an diesen Ort kommen, wo wir uns ihm als ein lebendiges und heiliges Opfer darbringen. Ein Ort, an dem wir in seinem Feuer sterben, wo wir uns unter seine starke Hand demütigen.

*Röm. 12,1 Ich habe euch vor Augen geführt, Geschwister, wie groß Gottes Erbarmen ist. Die einzige angemessene Antwort darauf ist die, dass ihr euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung stellt und **euch ihm als ein lebendiges und heiliges Opfer darbringt**, an dem er Freude hat. Das ist der wahre Gottesdienst, und dazu fordere ich euch auf.*

*1. Petr. 5,6 **Demütigt euch also unter die starke Hand Gottes**; dann wird er euch erhöhen, wenn die Zeit dafür gekommen ist.*

Vielleicht ist das der Grund, warum Gott gerne das Schwache und Unvollkommene erwählt. Paulus sagt:

*1. Kor. 1,26 Seht euch doch einmal in euren eigenen Reihen um, Geschwister: Was für Leute hat Gott sich ausgesucht, als er euch berief? Es sind nicht viele Kluge und Gebildete darunter, wenn man nach menschlichen Maßstäben urteilt, nicht viele Mächtige, nicht viele von vornehmer Herkunft. 27 Im Gegenteil: Was nach dem Urteil der Welt **ungebildet** ist, das hat Gott erwählt, um die Klugheit der Klugen zunichte zu machen, und was nach dem Urteil der Welt **schwach** ist, das hat Gott erwählt, um die Stärke der Starken zunichte zu machen. 28 Was in dieser Welt **unbedeutend** und **verachtet** ist und was bei den Menschen nichts gilt, das hat Gott erwählt, damit ans Licht kommt, wie nichtig das ist, was bei ihnen etwas gilt. 29 Denn niemand soll gegenüber Gott mit vermeintlichen Vorzügen prahlen können.*

Philippus und der äthiopische Finanzminister

*26 Philippus aber bekam von einem Engel des Herrn folgenden Auftrag: »Mach dich auf den Weg in Richtung Süden! Benutze die einsame Wüstenstraße, die von Jerusalem nach Gaza hinunterführt.«
27 Philippus machte sich auf den Weg;*

Philippus macht das richtig. Ein Engel spricht zu ihm und schickt ihn von Samarien weg nach Judäa auf eine Wüstenstrasse, die nach Gaza führt. Und Philippus macht das.

Er lässt diese ganze große Erweckungsbewegung in Samarien einfach zurück. Er lässt das einfach alles wieder los. Wir würden heute sagen: Da hast du doch eine Verantwortung für die ganzen Menschen und da musst du erstmal Leiter einsetzen und das alles gut organisieren usw.

Aber davon wird hier nichts berichtet. Philippus gehorcht einfach dem Reden Gottes.

Er hält diese Erweckungsbewegung nicht wie eine Raub fest. Er macht das nicht zu seinem Ding. Sondern er gibt das wieder ab und geht – einfach so – weil Gott es ihm gesagt hat.

Und ich glaube, das ist die richtige Haltung. Im Vater unser beten wir ja: Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Alles das, was Gott tut, gehört ihm allein. Auch die Menschen, die er (durch uns) ruft, gehören ihm allein. Ihm gehört diese Herrlichkeit der Wunder und der Massen, die dann kommen. Und wir sind nur seine Diener. Und wenn er uns, wie Philippus dann einfach mal woanders hinschickt, dann folgen wir ihm. Und dann ist das Gottes Verantwortung und nicht unsere, was mit den anderen geschieht.

und als er diese Straße entlangging, kam dort in seinem Reisewagen ein Äthiopier gefahren, ein Eunuch. Es handelte sich um einen hohen Würdenträger, den Finanzminister der Kandake, der äthiopischen Königin. Der Mann war in Jerusalem gewesen, um den Gott Israels anzubeten, 28 und befand sich jetzt auf der Rückreise. Er saß in seinem Wagen und las im Buch des Propheten Jesaja. 29 Der Heilige Geist sagte zu Philippus: »Geh zu dem Wagen dort und halte dich dicht neben ihm!«

Leben mit dem HEILIGEN GEIST bedeutet, dass wir die Stimme Gottes hören und ihr folgen.

30 Philippus lief hin, und als er neben dem Wagen herging, hörte er den Mann laut aus dem Buch des Propheten Jesaja lesen. »Verstehst du denn, was du da liest?«, fragte er ihn. 31 »Wie kann ich es verstehen, wenn niemand es mir erklärt?«, erwiderte der Mann. Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. 32 Der Abschnitt der Schrift, den er eben gelesen hatte, lautete: »Man hat ihn weggeführt wie ein Schaf, das geschlachtet werden soll. Und wie ein Lamm beim Scheren keinen Laut von sich gibt, so kam auch über seine Lippen kein Laut der Klage. 33 Er wurde erniedrigt und all seiner Rechte beraubt. Niemand wird über Nachkommen von ihm berichten können, denn sein Leben auf der Erde wurde ihm genommen.« 34 Der Äthiopier wandte sich an Philippus: »Bitte sag mir, von wem ist hier die Rede? Spricht der Prophet von sich selbst, oder spricht er von jemand anders?« 35 Da ergriff Philippus die Gelegenheit und erklärte ihm, von dieser Schriftstelle ausgehend, das Evangelium von Jesus. 36-37 Als sie nun, ins Gespräch vertieft, die Straße entlangfuhren, kamen sie an einer Wasserstelle vorbei. »Hier ist Wasser!«, rief der Äthiopier. »Spricht etwas dagegen, dass ich getauft werde?« 38 Und er befahl, den Wagen anzuhalten. Beide, Philippus und der Äthiopier, stiegen ins Wasser, und Philippus taufte den Mann.

Leben mit dem HEILIGEN GEIST bedeutet, dass wir andere Menschen taufen. Dazu muss man kein Pastor sein oder Priester. Das ist eine Aufgabe für ganz „normale“ Jünger. JESUS hat gesagt:

*Mt.28,19 Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; **tauft sie** auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.*

39 Als sie wieder aus dem Wasser stiegen, wurde Philippus plötzlich vom Geist des Herrn ergriffen und an einen anderen Ort versetzt, und der Äthiopier sah ihn nicht mehr. Trotzdem erfüllte ihn eine tiefe Freude, als er nun seine Reise fortsetzte. 40 Philippus fand sich in Aschdod wieder. Er zog nordwärts und verkündete in allen Städten das Evangelium, bis er schließlich nach Cäsarea kam.

Cäsarea ist wieder ganz im Norden in Galiläa. Der GEIST Gottes versetzt Philippus an einen anderen Ort. Der Äthiopier ist von Freude erfüllt. Das ist eine Frucht des GEISTES Gottes.

*Gal.5,22 Die **Frucht** hingegen, die der Geist Gottes hervorbringt, besteht in Liebe, **Freude**, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23 Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung.*